



DIE LEHRE DER GEMEINDE

Apostelgeschichte 20,28-30: **Habet nun acht auf euch selbst und auf die ganze Herde, in welcher der Heilige Geist euch als Aufseher gesetzt hat, die Gemeinde Gottes zu hüten, welche er sich erworben hat durch das Blut seines Eigenen. Denn ich weiß, dass nach meinem Abschiede verderbliche Wölfe zu euch hereinkommen werden, die der Herde nicht schonen. Und aus euch selbst werden Männer aufstehen, die verkehrte Dinge reden, um die Jünger abzuziehen hinter sich her.**

1.Timotheus 4,16: **Habe acht auf dich selbst und auf die Lehre; beharre in diesen Dingen; denn wenn du dieses tust, so wirst du sowohl dich selbst erretten als auch die, welche dich hören.**

Die Ältesten der Gemeinde haben die „Gemeinde GOTTES“ zu hüten, wie Hirten ihre Herde hüten. Sie tragen die Verantwortung dafür, dass die „Herde“ auf richtigem Wege bleibt, sie sorgen dafür dass die „verderblichen Wölfe“ abgewehrt und schädliche Einflüsse unwirksam gemacht werden.

Die „Wölfe“ kommen von außen. Mit den „Wölfen“ waren nicht die Schergen des Kaisers Nero (37 - 68 n. Chr.) gemeint, auch nicht die Hassprediger der jüdischen Synagoge. Es handelte sich vielmehr um Personen, die in die Gemeinde „hineinkommen“ waren oder hineinzukommen versuchten, um Irrlehren und Spaltungen hineinzutragen. GOTTES Wort nennt uns einige solcher „Wölfe“ und „verkehrten Dinge“:

Falsche Lehren

Offenbarung 2,14-15: **Aber ich habe ein wenig es wider dich, dass du solche dort hast, welche die Lehre Balaams festhalten, der den Balak lehrte, ein Ärgernis vor die Söhne Israels zu legen, Götzenopfer zu essen und Hurerei zu treiben. Also hast auch du solche, welche in gleicher Weise die Lehre der Nikolaiten festhalten.**

Falsche Propheten

Offenbarung 2,20: **Aber ich habe wider dich, dass du das Weib Jesabel duldest, welche sich eine Prophetin nennt, und sie lehrt und verführt meine Knechte, Hurerei zu treiben und Götzenopfer zu essen.**

Verkehrte Männer, die verkehrte Dinge reden

1.Timotheus 1,19-20: ... indem du den Glauben bewahrst und ein gutes Gewissen, welches etliche von sich gestoßen und so, was den Glauben betrifft, Schiffbruch gelitten haben; unter welchen Hymenäus ist und Alexander, die ich dem Satan überliefert habe, auf dass sie durch Zucht unterwiesen würden, nicht zu lästern.

Herrsüchtige Personen

3.Johannes 1,9-10: Ich schrieb etwas an die Versammlung, aber Diotrefes, der gern unter ihnen der erste sein will, nimmt uns nicht an. Deshalb, wenn ich komme, will ich seiner Werke gedenken, die er tut, indem er mit bösen Worten wider uns schwatzt; und sich hiermit nicht begnügend, nimmt er selbst die Brüder nicht an und wehrt auch denen, die es wollen, und stößt sie aus der Versammlung.

Irrlehren die Auferstehung betreffend

1.Korinther 15,12: **Wenn aber Christus gepredigt wird, dass er aus den Toten auferweckt sei, wie sagen etliche unter euch, dass es keine Auferstehung der Toten gebe?**

Irrlehren die Gnade und Werke betreffend

Galater 6,12: **So viele im Fleische wohl angesehen sein wollen, die nötigen euch, beschnitten zu werden, nur auf dass sie nicht um des Kreuzes Christi willen verfolgt werden.**

Irrlehren die Wiederkunft JESU betreffend

2.Petrus 3,3-4: ... indem ihr zuerst dieses wisset, dass in den letzten Tagen Spötter mit Spötereien kommen werden, die nach ihren eigenen Lüsten wandeln und sagen: Wo ist die Verheißung seiner Ankunft? Denn seitdem die Väter entschlafen sind, bleibt alles so von Anfang der Schöpfung an.

Ungöttliches, eitles Geschwätz

2.Timotheus 2,16-18: **Die ungöttlichen eitlen Geschwätze aber vermeide: denn sie werden zu weiterer Gottlosigkeit fortschreiten, und ihr Wort wird um sich fressen wie ein Krebs; unter welchen Hymenäus ist und Philetus, die von der Wahrheit abgeirrt sind, indem sie sagen, dass die Auferstehung schon geschehen sei, und den Glauben etlicher zerstören.**

Philosophie, Gnostik

Kolosser 2,8: **Sehet zu, dass nicht jemand sei, der euch als Beute wegführe durch die Philosophie und durch eitlen Betrug, nach der Überlieferung der Menschen, nach den Elementen der Welt, und nicht nach Christus.**

Wir könnten diese beispielhafte Aufzählung verlängern. Haben die Hirten von damals ausreichend achtgegeben?

Aus der Kirchengeschichte wissen wir, dass die Gemeinde des HERRN während der ersten drei Jahrhunderte ihres Bestehens von allen erdenklichen Irrtümern und Verführungen heimgesucht worden ist. Schon in den Anfängen der Gemeinde entstanden Spaltungen, erbitterte Kämpfe und Verfolgung wegen unterschiedlicher Erkenntnisse. Man war nicht bei der Lehre der Apostel geblieben, bei dem, was „von Anfang war“ (1.Joh. 1,1), sondern viele gerieten unter vielerlei Einflüsse der unterschiedlichsten Strömungen.

Und wie sieht es heute aus? GOTTES Wort sagt uns, dass die Gemeinde in den „letzten Tagen“ dasselbe in verstärktem Maße, erleben wird:

2.Timotheus 4,3-4: **Denn es wird eine Zeit sein, da sie die gesunde Lehre nicht ertragen, sondern nach ihren eigenen Lüsten sich selbst Lehrer aufhäufen werden, indem es ihnen in den Ohren kitzelt; und sie werden die Ohren von der Wahrheit abkehren und zu den Fabeln sich hinwenden.**

2.Timotheus 3,1-5: **Dieses aber wisse, dass in den letzten Tagen schwere Zeiten da sein werden; denn die Menschen werden eigenliebig sein, geldliebend, prahlerisch, hochmütig, Lästerer, den Eltern ungehorsam, undankbar, heillos, ohne natürliche Liebe, unversöhnlich, Verleumder, unenthaltsam, grausam, das Gute nicht liebend, Verräter, verwegen, aufgeblasen, mehr das Vergnügen liebend als Gott, die eine Form der Gottseligkeit haben, deren Kraft aber verleugnen; und von diesen wende dich weg.**

Gefährliche Verunsicherung

Hirten haben nur wenig Möglichkeiten, die „Nahrungsaufnahme“ der Herde zu beeinflussen. Im Gegensatz zu der Situation der frühen Christenheit hat heute jeder Einzelne vielfältige Möglichkeiten, sich Glaubensinformationen zu verschaffen. Christliche Zeitschriften, Rundbriefe, Bücher, ungezählte Beiträge im Internet, CDs – eine Flut

von Informationen, Werbung für bestimmte Frömmigkeitsformen und Erkenntnisinhalte erreichen heute die einzelnen „Schafe der Herde“. Manche dieser Botschaften nehmen in oft harscher Weise Stellung zu gegenteiligen Ansichten, sprechen denen, die andere Erkenntnisse vertreten, Glauben, Aufrichtigkeit und Seligkeit ab. So bleibt es nicht aus, dass immer wieder Glieder unserer Gemeinden verunsichert werden. Verunsicherung kann nützlich sein, kann zu Denken und Forschen anregen, sie kann aber auch eine innere Entfremdung herbeiführen, besonders, wenn das, was von „draußen“ aufgenommen wird, „mehr“ verspricht: Mehr Erfolg, mehr Nähe zu GOTT, mehr Heiligung, mehr, als das, was täglich im Alltag der eigenen Gemeinde wahrgenommen werden kann. Man sehnt sich „weg“. Man kritisiert in Gesprächen untereinander, klagt über vermeintliche (oder wirkliche) Mängel, wagt es aber in den seltensten Fällen, mit den Ältesten der Gemeinde darüber zu sprechen (warum auch immer).

Das kritische Reden untereinander kann „Schwachen“ überaus schaden, es frisst um sich wie Krebs (2.Tim. 2,16-18). Am Ende führt es dazu, dass einige die Gemeinde wechseln, andere ziehen sich gänzlich von der Nachfolge JESU zurück.

2.Timotheus 2, 14-18 (Münchener NT): **An dieses erinnere, beschwörend vor Gott, nicht mit Worten zu fechten, zu nichts nützlich, (nur) zur Zerstörung der Hörenden! Sei bemüht, dich als erprobt hinzustellen vor Gott, als unbeschämten Arbeiter, geradlinig führend das Wort der Wahrheit! Die gängigen Leertönereien aber umgehe; denn zu mehr an Gottlosigkeit werden sie fortschreiten, und ihr Wort wird wie ein Krebsgeschwür Nahrung haben. Unter denen ist Hymenaios und Philetos, welche von der Wahrheit abirrten, sagend, [die] Auferstehung sei schon geschehen, und sie zerrütten den Glauben einiger.**

Was ist zu tun?

Wir haben weder die Befugnis noch grundsätzlich den Wunsch, den Heiligen zu untersagen, sich „außerhalb“ umzusehen. Wenn sich aber die Gläubigen in ihrer Gemeinde gut aufgehoben wissen, wenn sie Vertrauen zu ihren Ältesten haben, überzeugt sind, dass ihnen GOTTES Wort verantwortungsvoll verkündigt wird, wenn dazu Frucht und Ga-

ben des GEISTES reichlich vorhanden sind, besitzt die Gemeinde einen wirksamen Schutz vor dem Eindringen falscher Ideen und Wünsche. Darum lasst uns bei der Beantwortung der oben gestellten Frage bei den Ältesten anfangen:

1. Älteste sind Vorbilder

An ihrem Leben, an dem Leben ihrer Familien, kann man erkennen, wie ein frohes, fruchtbares Christenleben aussieht. Ihre Vollmacht zeigt sich nicht nur in Worten, sondern „in Erweisung des GEISTES und der Kraft“ (1.Kor. 2,4). Ihr Wesen ist für die Gläubigen attraktiv, fordert zur Nachahmung heraus.

2. Die Lehre der Gemeinde ist „gesund“, vielseitig, „in Gnade“

Sie ist bibelgebunden, gewissenhaft, nicht einseitig, sondern möglichst umfassend, voller Liebe und Wertschätzung, gottesfürchtig und darum demütig, ernsthaft, wenn nötig streng.

Titus 1,9: ... **der an dem der Lehre gemäßen zuverlässigen Wort festhält, damit er fähig sei, sowohl mit der gesunden Lehre zu ermahnen als auch die Widersprechenden zu überführen.**

2.Timotheus 1,13: **Halte fest das Vorbild der gesunden Worte, die du von mir gehört hast, in Glauben und Liebe, die in Christus Jesus <sind>!**

1. Timotheus 6,3: **Wenn jemand anders lehrt und sich nicht zuwendet den gesunden Worten unseres Herrn Jesus Christus und der Lehre, die gemäß der Gottseligkeit ist...**

Apostelgeschichte 20,24-27: **Aber ich achte mein Leben nicht der Rede wert, damit ich meinen Lauf vollende und den Dienst, den ich von dem Herrn Jesus empfangen habe: das Evangelium der Gnade Gottes zu bezeugen. ... Deshalb bezeuge ich euch am heutigen Tag, dass ich rein bin vom Blut aller; denn ich habe nicht zurückgehalten, euch den ganzen Ratschluss Gottes zu verkündigen.**

Kolosser 4,6: **Euer Wort sei allezeit in Gnade, mit Salz gewürzt; ihr sollt wissen, wie ihr jedem einzelnen antworten sollt!**

3. Die Ältesten verantworten, was innerhalb der Gemeinde gelehrt wird

Das bedeutet nicht, dass nur Älteste lehren sollen. Es gibt in der Gemeinde „Lehrer“ (Apg. 13,1; 1.Kor. 12,28). Diese sollen lehren. Aber der Inhalt ihrer Lehre braucht die Zustimmung der Ältesten. Wenn Lehrer von außerhalb der Gemeinde eingeladen werden, sollen die Ältesten diese selbst und die Grundzüge ihrer Lehre kennen.

4. Älteste sollen lernfähig sein

Es gibt mehr an Erkenntnis, tiefere Einsichten in GOTTES Wort, größere Erfahrungen mit der Gnade als sie bisher kennenlernten. „Jünger“ – auch die Ältesten sind „Jünger“ JESU! – sind Lernende! Wir alle sollen wachsen in Gnade und Erkenntnis.

2.Petrus 3,18: Wachset aber in der Gnade und Erkenntnis unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus! Ihm sei die Herrlichkeit, sowohl jetzt als auch bis zum Tag der Ewigkeit! Amen.

5. Älteste und Lehrer müssen einig sein über das, was verkündigt wird

Es geht nicht an, dass in der einen Versammlung etwas gelehrt wird, in der folgenden das Gegenteil. Es geht nicht an, dass ein Lehrender den Anschein erweckt, die Gemeinde sei bisher in bestimmten Bereichen falsch oder nur unzureichend unterrichtet worden. Lehrende haben sich gegenseitig zu unterstützen. Sie unterscheiden sich in der Art der Vermittlung, in Temperament, Stil und Methode, inhaltlich aber bauen sie auf dem auf, was die Brüder, die mit ihnen den Dienst der Lehre ausüben, zuvor gelehrt haben.

6. Neue Erkenntnisse müssen im Kreis der Lehrenden erwogen werden, bevor sie verkündigt werden

Es kann nicht sein, dass die Ältesten und Lehrer aus dem Munde des einen von ihnen öffentlich völlig neue, sogar kontroverse Einsichten zu hören bekommen.

Wenn „neue“¹ Erkenntnisse geprüft worden sind und eine Übereinkunft erzielt wurde, darf die Ältestenschaft sich nicht schämen, das der Gemeinde ausdrücklich bekannt zu geben.

Beispiel: Eine Gemeinde hat bisher „Geistesgaben – heute“ abgelehnt. Einer der Brüder wird in der Sache unsicher. Nach Gebet und Forschen in der Schrift kommen die Ältesten und Lehrer zu der Gewissheit, dass das bisher in der Gemeinde Gelehrte nicht dem göttlichen Willen entspricht. In diesem Fall reicht es nicht, die neue Erkenntnis beiläufig in eine Predigt einfließen zu lassen. Es sollte eine Gemeindeversammlung einberufen werden. Die neuen Einsichten, die eine Kursänderung notwendig machen, müssen begründet werden. Es kostet geduldige Überzeugungsarbeit bis alle verstehen, wieso das, was sie bisher als biblisch angesehen haben, „nun auf einmal“ nicht mehr richtig sein soll.

7. „So hat ein jeder ...“

1. Korinther 14,26 ordnet an, dass – wenn wir (en ekklesia) zusammenkommen – „ein jeder“ u.a. eine Lehre haben soll oder darf. Dabei versteht es sich, dass eine solche Lehre nicht entgegen der Lehre sein darf, die in der Gemeinde gelehrt wird. Was für Älteste und Lehrer gilt, gilt in besonderem Maße für „einen jeden“: Wenn jemand zusätzliche oder entgegenstehende Erkenntnisse hat, so sollen diese mit den Ältesten/Lehrern der Gemeinde besprochen werden, bevor man sie der Gemeinde vorstellt. Es handelt sich nicht um Einsichten in Details, sondern um grundsätzliche Inhalte der Lehre.

Beispiel: Jemand hat entdeckt, dass das Grundtextwort, das in 1. Korinther 11,24-25 mit „Gedächtnis“ wiedergegeben wird, „anamnēsis“ heißt und erinnert an den medizinischen Gebrauch dieses Wortes, um so die Bedeutung von „Gedächtnis“ zu unterstreichen und zu erklären. Da in der Gemeinde großer Wert auf das „Mahl des HERRN“ gelegt wird, ist diese „Lehre“ erwünscht. Wenn aber jemand meint (wie es wirklich von einigen vertreten wird), Taufe und Abendmahl hätten heute keine Bedeutung mehr, und dass wir als Gemeinde uns in diesem Bereich auf einem fal-

¹ Wirklich neue Erkenntnisse sind sehr selten. Es handelt sich um Erkenntnisse, die für die Gemeinde neu sind.

schen Weg befänden, so muss er das mit den Ältesten und Lehrern besprechen, darf es aber keineswegs in der Gemeinde äußern, bevor eine Übereinstimmung erreicht ist.

Römer 16,17: **Ich ermahne euch aber, Brüder, dass ihr acht habt auf die, welche entgegen der Lehre, die ihr gelernt habt, Parteiungen und Ärgernisse anrichten, und wendet euch von ihnen ab!**

Römer 6,17: **Gott aber sei Dank, dass ihr Sklaven der Sünde wart, aber von Herzen gehorsam geworden seid dem Bild der Lehre, dem ihr übergeben worden seid!**

8. Wer ist Ältester, wer Lehrer?

In der ersten Gemeinde wussten die Gemeindeglieder: Diese Brüder sind unsere Ältesten, jene unsere Lehrer. Das waren die Brüder, an die sie sich im Zweifelsfalle wenden konnten. Wenn sie in ihren vielen Gesprächen über GOTTES Wort einmal nicht übereinstimmten, wussten sie, wen sie fragen konnten. ² Sollte es bei uns nicht ebenso sein? Besonders, wenn ein Gemeindeglied aus einem Buch, einer CD, aus Veröffentlichungen im Internet oder dem Besuch einer der vielen christlichen Veranstaltungen außerhalb der eigenen Gemeinde neue Einsichten empfangen hat, ist er/sie schuldig, darüber mit den Ältesten und/oder Lehrern zu sprechen. Da ja ein guter Austausch unter diesen besteht, genügt es natürlich, die Sache einem von ihnen vorzutragen. Es kann doch sein, dass die „neue Einsicht“ der Gemeinde hilfreich werden kann. Weil Älteste und Lehrer gütige Leute, erfüllt mit Wertschätzung gegenüber allen Heiligen sind, braucht sich niemand zu fürchten, nicht ernst genommen zu werden oder damit zu rechnen, dass man ihn „abblitzen“ lässt.

² Man hatte ja noch nicht die vollständige Bibel, stattdessen blieb man beständig in der Apostel Lehre (Apostelgeschichte 2,42), ließ das Wort des CHRISTUS reichlich unter sich als Gemeinde wohnen, (Kolosser 3,16), redete davon, rief Gehörtes in Erinnerung.

Noch einmal: Was ist zu tun?

1. Es sollte klargestellt werden, welche Brüder in unserer Gemeinde die „Lehrer“ sind.³
2. Älteste und Lehrer sollten sich regelmäßig zu Gebet und Austausch treffen.
3. Die in diesem Papier genannten Grundsätze sollten allen Gemeindegliedern bekanntgemacht werden.
4. Die Gemeindeglieder sollten ermutigt werden, noch mehr als bisher in GOTTES Wort zu „forschen“, dann aber auch die Ergebnisse einander mitzuteilen.
5. Wenn einem Gemeindeglied bei einem solchen Austausch etwas von dem Gesagten „spanisch“ vorkommt, sollte er/sie anregen: „Du, darüber müssen wir mit einem der Ältesten und/oder Lehrer sprechen!“ (Und das dann auch tun.)
6. Diese freuen sich über das Interesse ihrer Gemeindeglieder und über jede Anregung, die von ihnen kommt.
7. Wichtig ist, dass das Versprechen: „Wir werden darüber reden und lassen bald von uns hören!“, umgehend eingelöst wird. Hinausgezögerte Erfüllung von Zusagen löst Vertrauensschwund aus.
8. Wenn Fragen aufkommen, die weder die Ältesten noch die Lehrer beantworten können, genügt oft ein aufrichtiges: „Das wissen wir nicht!“ Ist der Fragende aber ernsthaft beunruhigt, muss nach einer guten Antwort gesucht werden.
9. Es kann in manchen Fällen sehr hilfreich sein, wenn Fragen in Gremien der Gemeinde (Hauskreise, Mitarbeiterkreise usw.) hineingegeben werden. Die Ergebnisse werden so von vornherein von einer größeren Anzahl von Gemeindegliedern mitgetragen. Es wird einer größeren Anzahl von Gemeindegliedern neu bewusst, wie schwierig manche Dinge zu beurteilen sind.

³ Hiervon bleibt selbstverständlich unberührt, dass es ein ständiges Bemühen geben muss, neue Älteste und Lehrer auszubilden. Jeder „Paulus“ sollte einen oder mehrere „Timotheus/se“ haben.

10. Wenn trotz dieser Vorgaben jemand in der Gemeinde etwas Falsches vorträgt, müssen die Ältesten/Lehrer abwägen, ob eine öffentliche und unmittelbare Korrektur notwendig ist oder ob es genügt, die Sache bei nächster Gelegenheit richtigzustellen. Bei allem muss „in Sanftmut“⁴ gehandelt werden, so dass möglichst niemand „vorgeführt“ und so beschädigt wird; dass andererseits die Linie der Lehre deutlich bleibt. Keinesfalls darf der Eindruck entstehen, dass bei der Auslegung der Bibel Beliebigkeit geduldet wird.
11. Das Ziel all unserer Bemühungen ist, dass „wir alle hingelangen zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes GOTTES, zur vollen Mannesreife, zum Vollmaß des Wuchses der Fülle CHRISTI“ (Eph. 4,13). „Wir alle“ – das sind alle Heiligen, „die an allen Orten den Namen unseres HERRN JESUS CHRISTUS anrufen, ihres und unseres HERRN“ (1.Kor. 1,2).
12. Die Einheit des Glaubens hat im Kreise der „Hirten und Lehrer“ anzufangen.

Kolosser 3,16 (Briem): **Lasst das Wort des Christus reichlich in (unter) euch wohnen, indem ihr euch gegenseitig lehrt und ermahnt mit Psalmen, Lobliedern und geistlichen Liedern, Gott singend in euren Herzen in Gnade.**

„**In euch**“ – damit ist nicht in erster Linie die Einzelperson gemeint, vielmehr der Organismus des Leibes CHRISTI. Das WORT des CHRISTUS wohnt reichlich in der Gemeinde, wenn wir uns in aller Weisheit gegenseitig lehren und ermahnen. Und auch das Singen gehört noch dazu – und die Gnade.

Auch Lehrer haben Fehler

Die zu Lehrern Berufenen sind nicht ohne Fehler. Uns fällt an einigen von ihnen so vieles auf, was dazu angetan ist, die von ihnen verkündete Botschaft unglaubwürdig zu finden. So schlimm, gefährlich, ja, zerstö-

⁴ Titus 3,1-2: **Erinnere sie, <staatlichen> Gewalten und Mächten untertan zu sein, Gehorsam zu leisten, zu jedem guten Werk bereit zu sein, niemand zu lästern, nicht streitsüchtig zu sein, milde zu sein, an allen Menschen alle Sanftmut zu erweisen!**

rerisch es auch ist, wenn Leben und Wort eines Lehrers nicht übereinstimmen, so streng auch das Gericht über sein Tun ausfallen mag, solange der HERR seine Berufung noch nicht zurückgezogen hat (was durchaus möglich ist!), redet er im Auftrag des HERRN.⁵

Es fällt schwer, einem Wort, das aus einem solchen Munde kommt, zu folgen. Vielen gelingt das nicht, und die Seelen derer, die durch einen bösen Lebenswandel eines Lehrers irregeworden und vom HERRN abgefallen sind, wird der HERR von diesen Lehrern fordern. Wir beten für unsere Lehrer.

Die Lehrer müssen ebenfalls wissen, dass sie an ihren Worten gemessen werden, weil sie vorgeben, Vorbilder zu sein, indem sie die Wahrheiten GOTTES als verbindlich verkündigen.⁶

Die Lehrer:

- Ohne Berufung durch den HEILIGEN GEIST kann niemand Lehrer werden. Bei aller Anerkennung für Studium und anderer Ausbildung – entscheidend ist die göttliche Sendung (Röm. 10,14-15).
- Wer berufen ist, muss sich entscheiden, ob er gehorsam sein und der göttlichen Sendung folgen will.
- Wenn er sie annimmt, ändert sich sein ganzes Leben. Seine Interessen ändern sich, entsprechend findet er zunehmend Zeit, sich mit dem Wort GOTTES zu befassen. Seine Gedanken und Gespräche beschäftigen sich mehr und mehr damit. Er wird sich bewusst, dass Lehre und Leben miteinander übereinzustimmen haben.
- Er ist oft traurig, weil ihm das nicht ausreichend gelingt und weil seine Lehre ebenfalls unzureichend ist. Lehrer haben Grund, demütig zu sein.

⁵ Wenn mir ein Dieb sagt: „Der HERR spricht: ‚Du sollst nicht stehlen!‘“, dann ist das wahr, und ich habe mich daran zu halten.

⁶ Titus 2,7: ... indem du in allem dich selbst als ein Vorbild guter Werke darstellst; in der Lehre Unverderbtheit, würdigen Ernst.

1.Timotheus 4,12: Niemand verachte deine Jugend, sondern sei ein Vorbild der Gläubigen in Wort, in Wandel, in Liebe, in Glauben, in Keuschheit.

- Sie erkennen an, dass andere Lehrer unterschiedliche Erkenntnisse haben.
- Trotzdem sollen sie völlig überzeugt sein von dem, was sie verkündigen. Wenn sie das einmal nicht sind, sollen sie das den Zuhörern deutlich sagen („Ich sehe das so, andere anders“, „ich meine, ...“).
- Lehrer sind Beter. Sie wissen um ihre Abhängigkeit von dem HEILIGEN GEIST.
- Bei all ihrer Schwachheit und Unvollkommenheit dürfen sie wissen, dass GOTT sich zu Seiner Berufung bekennt und gibt, was immer sie für die Ausübung ihres Dienstes brauchen.
- Lehrer bringen als Frucht u. a. Lehrer hervor, Menschen, die an ihrer Seite lernen, dienen, geistlich wachsen und eines Tages vom HERRN in den Dienst berufen werden.

Teil 2:

Lehret sie halten

Matthäus 28,19-20 (Elberf. Übers.): **Gehet hin und machet alle Nationen zu Jüngern, indem ihr sie tauft auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und sie halten lehrt, alles zu bewahren, was ich euch geboten habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung des Zeitalters.**

In einer anderen, genaueren Übersetzung lesen wir:

Matthäus 28,19-20 (Münchener NT): **Gehend nun, macht zu Schülern alle Völker, taufend sie auf den Namen des VATERS und des SOHNES und des HEILIGEN GEISTES, lehrend sie, alles zu bewahren, wie viel ICH euch geboten habe. Und siehe, ich bin bei mit alle Tage bis zur Vollendung des Aions.**

Die Apostel sollen demnach, indem sie „gehen“, (die Menschen) alle(r) Völker zu Jüngern des HERRN JESUS machen.

gehen = in Bewegung sein, nicht festsitzen

zu Jüngern = zu Schülern JESU machen

Wie geschieht das?

Taufend sie

Die Jünger wussten, dass der Taufe das Hören und Annehmen des Wortes und damit verbunden Buße und Sündenvergebung vorausgeht. Damit Menschen zu Jüngern werden, müssen sie getauft werden. Es versteht sich, dass damit nicht nur eine rituelle Handlung gemeint ist, vielmehr geht es um die geistliche Bedeutung der Taufe.

Lehrend sie

Ein Schüler ist nur Schüler, wenn er gelehrt wird, und wenn er lernt. Das hier benutzte Wort ist das Partizip Präsens von **didaskō** = „lehren“, „unterweisen“, „belehren“. Es geht um ständiges Lehren. Menschen, aus denen Jünger werden sollen, müssen belehrt werden, und wenn sie Jünger geworden sind, werden sie fort und fort weiterhin belehrt. Der HERR JESUS hat der Gemeinde „Lehrer“ geschenkt, die den Dienst

des Lehrens ausüben. Zuvor müssen diese selbst gründlich belehrt worden sein. Nur dann werden sie vom HERRN die entsprechende Berufung empfangen. Es versteht sich, dass auch Lehrer selbst immer weiter belehrt werden müssen.

Alles zu bewahren – was der HERR ihnen geboten hatte

Gebieten – „wie viel ICH euch geboten habe“. Gebieten = **entéllomai** – abgeleitet von **telos** = „Vollendung“, „Erfüllung“, „angestrebter Punkt“. „**Entéllomai**“ = „anordnen“, „einschärfen“, „gebieten“, „darauf dringen“. Das Wort finden wir 15-mal im NT. (z. B: Markus 13,34; Johannes 14,31, Johannes 15,17; Hebräer 9,20).

bewahren = **tērēō** – „bewachen“, „behüten“, „bewahren“, „festhalten“ (Ausdruck von wachsamer Sorgfalt im Blick auf gegenwärtigen Besitz).

Die Apostel sollten die Hörer lehren, **alles** zu **bewahren**, was der HERR JESUS sie, die Apostel, gelehrt hatte. Das setzte voraus, dass sie das vom HERRN JESUS „Gebotene“ gewissenhaft festhielten. Einige der Apostel haben deswegen die Lehren des HERRN selbst niedergeschrieben oder die entsprechenden Informationen weitergegeben, damit andere die wertvolle Lehre schriftlich festhalten konnten.

Der HERR JESUS hat Seine Apostel mit der großen Aufgabe nicht alleine gelassen. ER hat ihnen den großen „Erinnerer“, gesandt, den HEILIGEN GEIST, der ihnen alles, was der SOHN GOTTES geboten hatte, ins Gedächtnis zurückrief und der nicht abließ, in den Herzen der Gesandten (Apostel) JESUS selbst groß zu machen, zu verherrlichen.

Im Folgenden soll ganz kurz umrissen werden, um was es sich bei dem handelt, was der HERR JESUS geboten hat.

1. GOTT kennen lernen

Seinen Charakter, Seine Gebote, Seine Liebe ...; JESUS CHRISTUS mehr kennen und mehr lieben lernen; dem HEILIGEN GEIST mehr Raum im Leben einräumen. Dazu müssen wir lernen, in der Heiligen Schrift zu forschen. Durch sie lernen wir das alles.

Matthäus 5,44-45: **Ich aber sage euch: Liebet eure Feinde, [segnet, die euch fluchen, tut wohl denen, die euch hassen,] und betet für die, die euch [beleidigen und] verfolgen, damit ihr Söhne eures Vaters seid, der in den Himmeln ist; denn er lässt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte.**

Johannes 5,39: **Ihr erforschet die Schriften, denn ihr meint, in ihnen ewiges Leben zu haben, und sie sind es, die von mir zeugen.**

Römer 16,25-27: **Dem aber, der euch zu befestigen vermag nach meinem Evangelium und der Predigt von Jesu Christo, nach der Offenbarung des Geheimnisses, das in den Zeiten der Zeitalter verschwiegen war, jetzt aber geoffenbart und durch prophetische Schriften, nach Befehl des ewigen Gottes, zum Glaubensgehorsam an alle Nationen kundgetan worden ist, dem allein weisen Gott durch Jesum Christum, ihm sei die Herrlichkeit in Ewigkeit! Amen.**

(CfD-Schriften: S178 – Wer JESUS ist; S199 – Biblia – das ist die ganze Heilige Schrift; S216 – Denn Dein ist das Reich; S851 – GOTT der HERR ist Sonne und Schild)

2. Gemeinschaft mit GOTT suchen lernen; die Bedeutung des Mahles des HERRN schätzen lernen

Beten lernen, Gebetsdisziplin einüben. „Allezeit für alles danken“ lernen, Anbetung und Lobpreis GOTTES lieben und ausüben lernen.

Beständig bleiben „in der Apostel Lehre, in der Gemeinschaft, im Brechen des Brotes und in den Gebeten“ (Apg. 2,42).

Lukas 11,1: **Und es geschah, als er an einem gewissen Orte war und betete, da sprach, als er aufhörte, einer seiner Jünger zu ihm: Herr, lehre uns beten, wie auch Johannes seine Jünger lehrte.**

Markus 14,38: **Wachet und betet, auf dass ihr nicht in Versuchung kommet; der Geist zwar ist willig, das Fleisch aber schwach.**

Lukas 18,1: **ER sagte ihnen aber auch ein Gleichnis dafür, dass sie allezeit beten und nicht ermatten sollten.**

Epheser 5,20: **Sagt allezeit für alles dem Gott und Vater Dank im Namen unseres Herrn Jesus Christus!**

Johannes 4,23: **Es kommt aber die Stunde und ist jetzt, da die wahren Anbeter den Vater in Geist und Wahrheit anbeten werden; denn auch der Vater sucht solche als seine Anbeter.**

(CfD-Schriften: S107 – Stille vor dem HERRN; S161 – Etwas über das Mahl des HERRN; S165 – Gemeinsam beten; S166 – Anbetung; S173 – Zu wem beten wir?; S174 – HERR lehre uns beten; S205 – Vom Beten der Heiligen GOTTES)

3. Den großen Unterschied kennen und das Licht lieben lernen

Das Bewusstsein entwickeln, was „heilig sein“ praktisch bedeutet. Absonderung einüben.

1.Johannes 2,15: **Liebet nicht die Welt, noch was in der Welt ist. Wenn jemand die Welt liebt, so ist die Liebe des Vaters nicht in ihm.**

2.Korinther 6,14-18: **Seid nicht in einem ungleichen Joche mit Ungläubigen. Denn welche Genossenschaft hat Gerechtigkeit und Gesetzlosigkeit? Oder welche Gemeinschaft Licht mit Finsternis? und welche Übereinstimmung Christus mit Belial? Oder welches Teil ein Gläubiger mit einem Ungläubigen? Und welchen Zusammenhang der Tempel Gottes mit Götzenbildern? Denn ihr seid der Tempel des lebendigen Gottes, wie Gott gesagt hat: "Ich will unter ihnen wohnen und wandeln, und ich werde ihr Gott sein, und sie werden mein Volk sein". Darum gehet aus ihrer Mitte aus und sondert euch ab, spricht der Herr, und rühret Unreines nicht an, und ich werde euch aufnehmen; und ich werde euch zum Vater sein, und ihr werdet mir zu Söhnen und Töchtern sein, spricht der Herr, der Allmächtige.**

Epheser 5,8: **Denn einst waret ihr Finsternis, jetzt aber seid ihr Licht in dem Herrn; wandelt als Kinder des Lichts!**

(CfD-Schriften: S191 und S192 – Jetzt aber, Teil 1 und 2; S483 – Heiligung, heilig sein; S755 –HERR reinige Dein Haus; S1001 – F. Wunderlich: Heiligkeit / C.H. Spurgeon: Schafe weiden)

4. Im Glauben wachsen

Die Kraft des HEILIGEN GEISTES erwarten lernen. Gehorsam gegen GOTTES Wort einüben. Erfahrungen mit der Treue GOTTES sammeln. Die Zuverlässigkeit der Schrift erleben. Gehorsam GOTTES Wort gegenüber und Treue gehören ebenfalls zu den Voraussetzungen dafür,

dass der Glaube des Einzelnen wachsen kann, ebenso das glaubhafte Vorbild der Älteren, der Ältesten und ihrer Familien.

Johannes 16,13-14: **Wenn aber jener, der GEIST DER WAHRHEIT, gekommen ist, wird er euch in die ganze Wahrheit leiten; denn ER wird nicht aus sich selbst reden, sondern was irgend ER hören wird, wird ER reden, und das Kommende wird er euch verkündigen. ER wird mich verherrlichen, denn von dem Meinen wird er empfangen und euch verkündigen.**

Apostelgeschichte 1,8: **Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der HEILIGE GEIST auf euch gekommen ist; und ihr werdet meine Zeugen sein, sowohl in Jerusalem als auch in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde.**

(CfD-Schriften: S160 – Was ist eine charismatische Gemeinde?; S163 – Weissagen, Zungenreden, Erkenntnis; S172 – Leben aus der Fülle Gottes; S256 – Credo – ich glaube)

5. Lernen, als Getaufte zu leben

Selbstverleugnung einüben, die Notwendigkeit und die Herrlichkeit der Gnade GOTTES immer besser kennen lernen. Lernen, mit dem Bewusstsein zu leben: Ich bin in CHRISTUS und CHRISTUS lebt in mir.

Matthäus 28,19-20: **Gehet [nun] hin und machet alle Nationen zu Jüngern, und taufet sie auf den Namen des VATERS und des SOHNES und des HEILIGEN GEISTES, und lehret sie, alles zu bewahren, was ich euch geboten habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung des Zeitalters.**

Lukas 9,23: **ER sprach aber zu allen: Wenn jemand mir nachkommen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf täglich und folge mir nach.**

Römer 6,3: **Oder wisset ihr nicht, dass wir, so viele auf Christum Jesum getauft worden, auf seinen Tod getauft worden sind?**

Johannes 15,4: **Bleibt in mir und ich in euch! Wie die Rebe nicht von sich selbst Frucht bringen kann, sie bleibe denn am Weinstock, so auch *ihr* nicht, *ihr* bleibt denn in mir.**

Kolosser 1,27: **Ihnen wollte Gott zu erkennen geben, was der Reichtum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses unter den Nationen sei, und das ist: Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit.**

(CfD-Schriften: S104 – O. Stockmayer: *Es ist doch alles nur Gnade*; S193 – *Die Taufe in GOTTES Wort*; S209 – *In CHRISTUS, eine neue Schöpfung*; S233 – *Taufe, Heilsangebot oder Antwort des Glaubens*)

6. Lernen, in der Gemeinde nach den Ordnungen des Neuen Testaments zu leben

Die Gemeinde als Teil und als Darstellung des „Leibes CHRISTI“ wahrnehmen; die Ordnungen im Hause GOTTES annehmen und danach leben lernen. Die Einheit der Heiligen zu fördern lernen.

1.Timotheus 3,15: ... **wenn ich aber zögere, auf dass du wissest, wie man sich verhalten soll im Hause GOTTES, welches die Versammlung des lebendigen GOTTES ist, der Pfeiler und die Grundfeste der Wahrheit.**

Lukas 22,25-26: **Er aber sprach zu ihnen: Die Könige der Nationen herrschen über dieselben, und die Gewalt über sie üben, werden Wohltäter genannt. Ihr aber nicht also; sondern der Größte unter euch sei wie der Jüngste, und der Leiter wie der Dienende.**

Johannes 13,34: **Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr einander liebet, auf dass, gleichwie ich euch geliebt habe, auch ihr einander liebet.**

Galater 6,10: **Also nun, wie wir Gelegenheit haben, lasst uns das Gute wirken gegen alle, am meisten aber gegen die Hausgenossen des Glaubens.**

(CfD-Schriften: S157 – *Einheit und Gemeinschaft der Heiligen GOTTES*; S158 – *Das große Geheimnis*; S165 – *Gemeinsam beten*; S1004 – *Endlich kommt der Tag des Heils* ; S1127: *Heute noch? Heute noch!*)

7. Lernen, mit der Parousie⁷ JESU zu rechnen

JESUS kommt wieder! Darauf wartet Seine Gemeinde.

1.Thessalonicher 3,12-13: **Euch aber mache der Herr völlig und überströmend in der Liebe gegeneinander und gegen alle (gleichwie auch wir gegen euch sind), um eure Herzen tadellos in Heiligkeit zu befestigen vor unserem Gott und Vater, bei der Ankunft unseres Herrn Jesus mit allen seinen Heiligen.**

⁷ Parousie – parousia = „Anwesenheit, Dasein“, auch „Ankunft, Rückkehr, Wiederkunft“. Der Begriff wurde gebraucht, um den offiziellen Besuch des Kaisers oder eines sonstigen hohen Würdenträgers in einer Provinz zu bezeichnen. Christen reden von Parousie, wenn sie von der Wiederkunft des HERRN JESUS sprechen.

Jakobus 5,7-8: **Habt nun Geduld, Brüder, bis zur Ankunft des Herrn. Siehe, der Ackersmann wartet auf die köstliche Frucht der Erde und hat Geduld ihretwegen, bis sie den Früh- und Spätregen empfangen. Habt auch ihr Geduld, befestigt eure Herzen, denn die Ankunft des Herrn ist nahe gekommen.**

(CfD-Schriften: S183 – ER kommt; S186 – Das Gleichnis von den 10 Jungfrauen; S234 – Die festgesetzte Zeit des Ende; S245 – Maranatha)

8. Gutes tun lernen

Christen sind berufen, gute Werke zu tun.

Titus 3,14: **Lass aber auch die Unsrigen lernen, für die notwendigen Bedürfnisse gute Werke zu betreiben, auf dass sie nicht unfruchtbar seien.**

Epheser 2,10: **Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christo Jesu zu guten Werken, welche Gott zuvor bereitet hat, auf dass wir in ihnen wandeln sollen.**

(CfD-Schriften: S190 – Das Werk des Dienstes; S200 – Gute Werke)

9. Lernen, den HERRN JESUS zu bezeugen, in dem Wissen, dass sie dadurch Verfolgung und Märtyrertum⁸ ausgesetzt sind

Apostelgeschichte 1,8: **Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist; und ihr werdet meine Zeugen sein, sowohl in Jerusalem als auch in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde.**

Johannes 15,18-20: **Wenn die Welt euch hasst, so wisset, dass sie mich vor euch gehasst hat. Wenn ihr von der Welt wäret, würde die Welt das Ihrige lieben; weil ihr aber nicht von der Welt seid, sondern ich euch aus der Welt auserwählt habe, darum hasst euch die Welt. Gedenket des Wortes, das ich euch gesagt habe: Ein Knecht ist nicht größer als sein Herr. Wenn sie mich verfolgt haben, werden sie auch euch verfolgen; wenn sie mein Wort gehalten haben, werden sie auch das eure halten.**

CfD-Schriften: S767 – Ihr seid das Licht der Welt; S768 – Wegweiser; S810 – Die Füße der Boten)

⁸ Zeuge = griech. martys; Zeugnis = martyrium

10. Opferbereit werden (gerne finanzielle Opfer bringen)

Christen sollen lernen zu geben. Dabei geht es nicht zuerst um die Empfänger des Geldes, sondern um den Geber selbst und seine Wertschätzung dem HERRN gegenüber.

Galater 6,8-9: **Denn wer für sein eigenes Fleisch sät, wird von dem Fleische Verderben ernten; wer aber für den Geist sät, wird von dem Geiste ewiges Leben ernten. Lasst uns aber im Gutestun nicht müde werden, denn zu seiner Zeit werden wir ernten, wenn wir nicht ermatten.**

2.Korinther 9,6-7: **Dies aber sage ich: Wer sparsam sät, wird auch sparsam ernten, und wer segensreich sät, wird auch segensreich ernten. Ein jeder, wie er sich in seinem Herzen vorsetzt: nicht mit Verdruss oder aus Zwang, denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.**

(CfD-Schriften: S151 – Der Christ und sein Geld; S1108 – ... da ist auch euer Herz)

11. Lernen, gute Vorbilder zu werden

Als Menschen sind wir – ob wir das wissen oder nicht – ständig Vorbilder: gute oder schlechte. Christen sollen lernen, gute Vorbilder zu werden.

1.Thessalonicher 1,7-8: ... **so dass ihr allen Gläubigen in Macedonien und in Achaja zu Vorbildern geworden seid. Denn von euch aus ist das Wort des Herrn erschollen, nicht allein in Macedonien und in Achaja, sondern an jedem Orte ist euer Glaube an Gott ausgebreitet worden, so dass wir nicht nötig haben, etwas zu sagen.**

2.Korinther 3,3: ... **die ihr offenbar geworden, dass ihr ein Brief Christi seid, angefertigt durch uns im Dienst, geschrieben nicht mit Tinte, sondern mit dem Geiste des lebendigen Gottes, nicht auf steinerne Tafeln, sondern auf fleischerne Tafeln des Herzens.**

(CfD-Schriften: S197 – Ich bin ein Vorbild; S1007 – Das Überwinderleben)

12. Die Geheimnisse des Reiches der Himmel verstehen

Wir sollen den Heilsplan GOTTES mehr und mehr kennen.

Matthäus 13,11: **Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Weil euch gegeben ist, die Geheimnisse des Reiches der Himmel zu wissen, jenen aber ist es nicht gegeben.**

Epheser 3,16-19: **... auf dass er euch gebe, nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit mit Kraft gestärkt zu werden durch seinen Geist an dem inneren Menschen; dass der Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne, indem ihr in Liebe gewurzelt und gegründet seid, auf dass ihr völlig zu erfassen vermöget mit allen Heiligen, welches die Breite und Länge und Tiefe und Höhe sei, und zu erkennen die die Erkenntnis übersteigende Liebe des Christus, auf dass ihr erfüllt sein möget zu der ganzen Fülle Gottes.**

(CfD-Schriften: S187 – Die Himmelreichsgleichnisse; S189 – Heilsgeschichte und heilsgeschichtliche Schriftauslegung; S1052 – Was sagt uns die Bergpredigt)



Der HERR JESUS sei mit euch allen, die ihr bereit seid,
euch zu Seinen Jüngern „machen“ zu lassen!

Missionswerk CHRISTUS für Dich

Meierstraße 3 – 26789 Leer-Loga

Telefon 0491 7887 – E-Mail: cfid@cfdleer.de – www.cfdleer.de

Die Bibelstellen sind – wenn nicht anders angegeben –
nach der unrevidierten Elberfelder Übersetzung wiedergegeben.

S229